

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 43

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die 11. Seite



## DER REKLAME-MARQUIS VON PARIS

(Ein Pariser Abenteurer, der seine Memoiren herausgeben wollte, ließ sich lebendig begraben, um berühmt zu werden. Berühmt wurde er; aber als man ihn wieder ausgrub, war er erstickt.)

Die Zeit, die gegenwärtige, braucht Menschen, fix und fertige. Wer diese nicht erreichen kann, ist keine Frau - der ist kein Mann.

Dann greift man gerne, mit Geschick und Inbrunst zum Reklametrick, bis daß die ganze Welt erstickt, was für ein Genius man ist.

Doch diesem ist's vorbei gelungen. Darum hat er sich umgebracht, anstatt daß es ihm tät gelingen sich auf den grünen Zweig zu schwingen.

Der Weltruhm ist ihm zwar gewißlich, doch seine Lage ist so mißlich, wie sie gewesen stets und immer, wenn nicht noch schlimmer.

PA\*UOL A\*LOT\*H\*E\*E\*E\*R



Herr Müller, Chef: «So, Herr Tschumperli, wollen wir nun nicht ein wenig Platz nehmen?»

Herr Tschumperli: Gewiß nicht, Herr Müller, meine Frau hat mir strenge verboten, vor dem Mittagessen irgend etwas zu nehmen!

## Die neueste Erfindung sind zusammenklappbare Autos



«Aha, e dääwäg gsehnd die zämmeklappbare Auto us!»

## Kamele.

Man hat festgestellt, daß in Australien sich die wilden Kamele in unerhörtem Maße vermehrt haben und zu einer Landplage geworden sind. Schon heute zählt man in Australien mehr wilde Kamele als zahme Schafe. Bei uns ist die Zahl der Schafe auch zurückgegangen.

## Zehnfrankennoten.

Man hat die Anregung gemacht, es sollten neue Zehnfrankennoten ausgegeben werden. Hoffentlich wird rechtzeitig bekanntgemacht, wo die Scheine zur Verteilung gelangen, damit man sich, mit Aussicht auf Erfolg, anstellen kann.

## Falsche Fünffrankenstücke.

«Es soll jetzt wieder falsche Fünffrankenstücke haben.»  
«Darum sieht man so selten mehr ein echtes.»

## Die jüngste Urgroßmutter.

Sie wohnt in Paris auf dem Montmartre und ist erst 48 Jahre alt, also in einem Alter, in dem viele andere Frauen noch nicht einmal Mutter sind.

## Lieber nicht heiraten.

In Frankreich erhebt man seit 1920 eine Junggesellensteuer von allen Unverheirateten, die über 30 Jahre alt sind. Sie beträgt 25% Zuschlag zur gewöhnlichen Steuer. Die Tatsache aber, daß die Besteueren jährlich zunehmen, beweist, daß es immer noch recht viele Menschen gibt, die lieber zahlen als heiraten, weil sie wissen, daß sie nachher sowieso auch noch zahlen müssen.

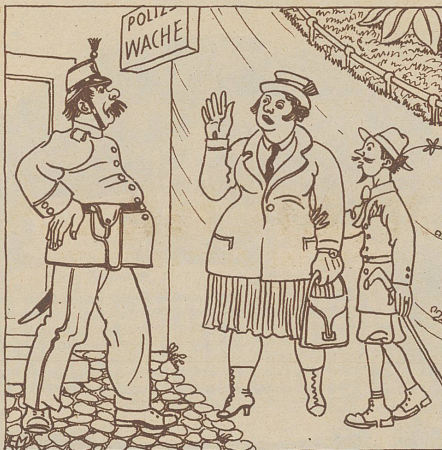
## Wenn sie schreiben.

«Zu verkaufen: Gut erhaltener Radio-Apparat mit Schmiergitterröhre.»

Man frage einen Amateur, was eine Schmiergitterröhre ist.



Toni: «Wie geht es Dir immer Lukas?»  
Lukas: «Es geht so — man wird je älter je dümmere»  
Toni: «Ich merk' nichts!»  
Lukas: «Du nicht, aber die Andern!»



«Herr Kantonspolizist sind Sie still, i dem Ton darf nur i mit mim Ma rede»

## Telephonieren.

Eine Statistik hat ergeben, daß in Deutschland verhältnismäßig am meisten von allen europäischen Staaten telephoniert wird.

Kunststück! Wo doch Berlin dazu gehört.

## Eine gute Marke

«Deine Frau hat dir doch früher immer Zigarren zu Weihnachten geschenkt. Warum tut sie das nicht mehr?»  
«Ich habe ihr's abgewöhnt, indem ich sie alle zu Hause geraucht habe.»

## Charleston.

«Seit wann tanzen Sie so gut Charleston?»

«Seitdem mir ein Lastauto über die Beine gefahren ist.»

## Aus der Schule.

«Wie gefällt es dir in der Schule, Heinz?»

«Ganz gut. Aber man verdirbt sich immer den ganzen Vormittag damit.»

## Ideale Ehe.

«Mein Mann und ich, wir haben niemals Meinungsverschiedenheiten.»

«Hm — mein Mann widerspricht mir auch nie.»

9. Der Wimpel am Motorrad weht nicht.

8. Einen Wegweiser mit: «Hallen-schwimmbad» gibt es in Zürich noch nicht.

7. Die Autos fahren links statt rechts.

6. Die Zürcher Taxis haben weder stielige Wagennummern.

5. Der Mann mit dem Regenschirm steht da, wie wenn es regnen und winden würde, aber oben die Sonne ist.

4. Der Coiffenladen rechts hat als Aushängeschild einen Zwickler.

3. Der Mann im Auto links fährt in raschem Tempo, ohne das Steuer in der Hand zu haben.

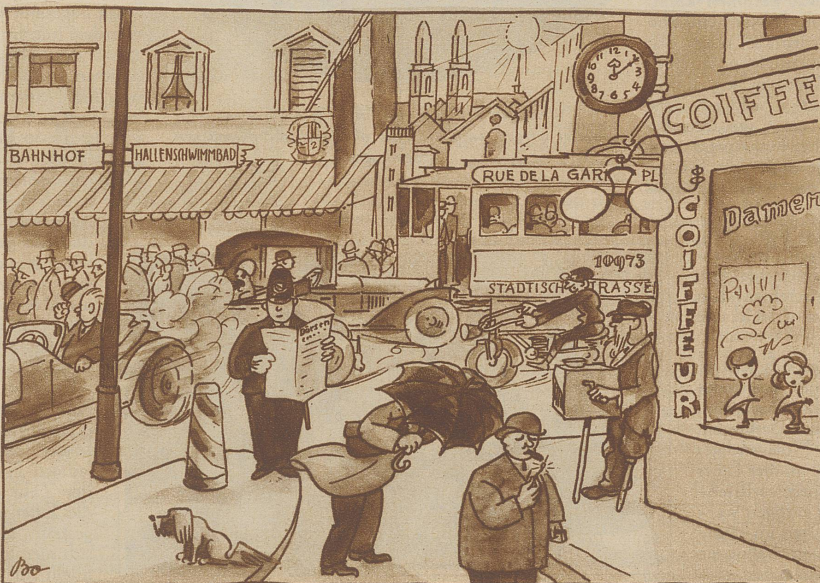
2. Oergethämmerer gibt es nicht in Zürich.

1. Der Verkehrspolizist liest während keine Zeitung.

des größten Verkehrs um 12 Uhr

## Großstadtverkehr in Zürich

In diesem Bild sind neun grobe Fehler enthalten, d. h. es sind Dinge gezeichnet, die es gar nicht gibt in Zürich



«Der Flüelapaß und der Albulapaß sind vorläufig nur mit Schneeketten befahrbar.»

Es ist aber doch empfehlenswert, zu diesen Schneeketten noch ein Auto dazu zu nehmen.

## Dienstmädchen.

«In Ihrem Zimmer ist ja ein Mann versteckt, Marie.»

«Was Sie sagen, gnädige Frau. Dana ist der sicher noch von meiner Vorgängerin übriggeblieben.»

## Flaschenwein.

«Der Wein schmeckt Ihnen nicht? Vielleicht war die Flasche nicht luftdicht verschlossen?»

«Eher nicht wasserdicht.»

## Darum.

«Warum grüßen Sie den Herrn X. nicht? Sie kennen ihn doch?»

«Eben darum.»

1. Der Verkehrspolizist liest während keine Zeitung.

2. Oergethämmerer gibt es nicht in Zürich.

3. Der Mann im Auto links fährt in raschem Tempo, ohne das Steuer in der Hand zu haben.

4. Der Coiffenladen rechts hat als Aushängeschild einen Zwickler.

5. Der Mann mit dem Regenschirm steht da, wie wenn es regnen und winden würde, aber oben die Sonne ist.

6. Die Zürcher Taxis haben weder stielige Wagennummern.

7. Die Autos fahren links statt rechts.

8. Einen Wegweiser mit: «Hallen-schwimmbad» gibt es in Zürich noch nicht.

9. Der Wimpel am Motorrad weht nicht.

## Auflösung